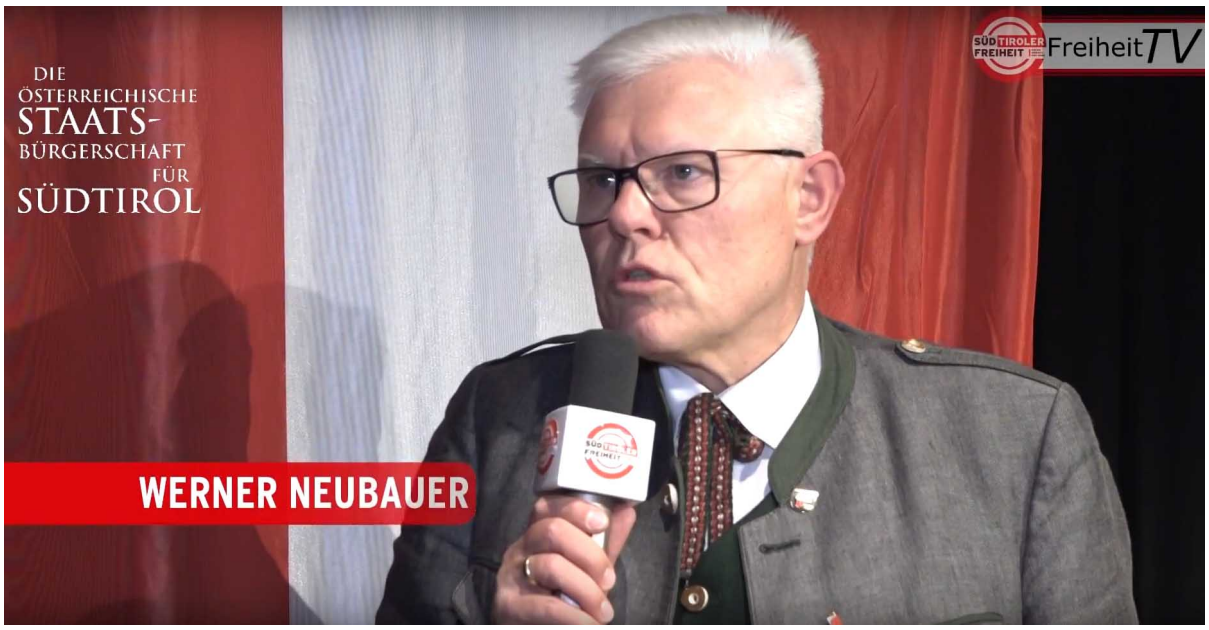
Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler von Kanzler Kurz beerdigt

Italien hat im Jahre 1992 und erneut im Jahr 2006 mit Gesetzen bekräftigt, dass Angehörige der italienischen Minderheit in Kroatien und Slowenien auch die italienische Staatsbürgerschaft als Doppelstaatsbürgerschaft erhalten können. Die österreichischen Freiheitlichen fordern das gleiche Recht für die Südtiroler

Wie die Tagezeitung „Dolomiten“ am 25. November 2009 berichtete, forderten die **österreichischen Freiheitlichen** mit ihrem damaligen **Südtirol-Sprecher Werner Neubauer** in einem Entschließungsantrag im Österreichischen Nationalrat, den Südtirolern die doppelte Staatsbürgerschaft zu ermöglichen.



Nun meldete sich der Abgeordnete und **sogenannte Südtirol-Sprecher der „Österreichischen Volkspartei“ (ÖVP), Hermann Gahr**, zu Wort und lehnte gegenüber der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler ab. Da müsste man die gesetzliche Rechtslage ändern, zudem sei ein

Konflikt mit Rom vorprogrammiert und schließlich gebe es viel wichtigere andere Dinge zu tun. („Dolomiten“ vom 25. November 2009)

Ablehnung durch die Regierungspartei ÖVP

„Rechtlich nicht durchsetzbar“

DOPPELSTAATSBÜRGERSCHAFT: ÖVP-Südtirolsprecher Hermann Gahr hält wenig vom Antrag der Freiheitlichen

Zweite Staatsbürgerschaft: Gahr bremst Erwartungen



BOZEN/WIEN. Für den ÖVP-Südtirol-Sprecher Hermann Gahr hat eine österreichische Staatsbürgerschaft für die Südtiroler zurzeit keine Priorität und sei rechtlich auch gar nicht durchsetzbar. Die Freiheitlichen um Südtirol-Sprecher Werner Neubauer fordern in einem Entschließungsantrag im Nationalrat, den Südtirolern, Trentinern und Bürgern von Cortina d'Ampezzo die österreichische Staatsbürgerschaft zu verleihen.

(Aus „Dolomiten“ vom 25. November 2009)

Abgeordnete der Südtiroler Volkspartei fordern Einführung der Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft



Siegfried Brugger



Karl Zeller

Im Dezember 2009 forderten die **Abgeordneten der Südtiroler Volkspartei (SVP) Siegfried Brugger und Karl Zeller** von Österreich die Einführung der Möglichkeit der Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler. („Dolomiten“-Internetseite „Südtirol Online“ vom 17. Dezember 2009) Diese Forderung wurde auch von den Landtagsparteien „Süd-Tiroler Freiheit“ und den „Freiheitlichen“ unterstützt.

Einen Pass auch vom Vaterland

MINDERHEITENPOLITIK: Parlamentarier Brugger und Zeller schlagen doppelte Staatsbürgerschaft vor

BOZEN. Südtiroler als Bürger zweier Staaten: Die SVP-Parlamentarier Siegfried Brugger und Karl Zeller schlagen vor, dass Südtiroler, die in direkter Linie von Österreichern abstammen, auch um die Staatsbürgerschaft des Vaterlandes ansuchen können. Die doppelte Staatsbürgerschaft sei rechtlich kein Problem, argumentieren Brugger und Zeller, denn Italien ermögliche seinen Minderheiten in Istrien und Dalmatien bereits seit 2008 eine Doppel-Staatsbürgerschaft. Vor allem die Verbindung zum Vaterland würde damit gestärkt.

Vorstoß: Vaterland auch im Pass

MINDERHEITENPOLITIK: SVP-Parlamentarier für doppelte Staatsbürgerschaft – Brugger: Sogar Nationalratsabgeordneter wäre denkbar

BOZEN (uli). Jeder Südtiroler, der in direkter Linie von einem österreichischen Staatsbürger abstammt, soll die österreichische Staatsbürgerschaft zusätzlich zur italienischen beantragen können. Diese Idee lancieren die zwei SVP-Parlamentarier Siegfried Brugger und Karl Zeller. Kon-



Österreich nicht nur in Kopf und Herz, sondern auch im Pass: Die doppelte Staatsbürgerschaft würde das möglich machen. Die Gespräche dazu müssen aber erst geführt werden. APA - Roland Schlager

(Aus „Dolomiten“ vom 18. Dezember 2009)

Der Nordtiroler ÖVP-Landeshauptmann lehnt ab

Am 24. Dezember 2009 legte der **Nordtiroler Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP)** seinen Südtiroler Landsleuten ein besonderes Weihnachtsgeschenk unter den Weihnachtsbaum, indem er in einem Interview in der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ die Forderung nach einer möglichen Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler als **„Populismus“** ablehnte.

Der Südtiroler Landeshauptmann Durnwalder für die Doppelstaatsbürgerschaft – die ÖVP wieder dagegen

Am 5. Jänner 2010 berichtete die „Tiroler Tageszeitung“, dass auch der **Südtiroler Landeshauptmann Luis Durnwalder (SVP)** die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler einfordere und der sogenannte **ÖVP-Südtirol-Sprecher Hermann Gahr** erneut schwere

Bedenken dagegen äußere. Man würde damit *„eine Lawine auch in anderen Ländern lostreten und es sei sehr schwer, die Doppelstaatsbürgerschaft im Zusammenhang mit der europäischen Integration zu argumentieren.“*

In der „Tiroler Tageszeitung“ vom 15.01.2010 erklärt der **ÖVP-„Südtirolexperte“ Andreas Khol**, Italien sähe in einem solchen Schritt *„natürlich **einen feindseligen Akt**, der die freundschaftlichen, gutnachbarlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern abrupt beenden würde.“*

Nein zu Doppelstaatsbürgern

Eine Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler ist für VP-Seniorenchef Andreas Khol aus fünf Gründen unmöglich.

Von Alois Vahrner

Innsbruck, Bozen – Südtiroler Politiker wollen das Recht für deutschsprachige Südtiroler ableiten, dass sie neben der italienischen Staatsbürgerschaft auch die österreichische erwerben können.

„Ich halte diese Forderung aus fünf Gründen für nicht sinnvoll, gefährlich und undurchsetzbar“, spricht Khol jetzt Klartext.



Andreas Khol (links) mit Südtirols LH Luis Durnwalder. Foto: APA/Dolomiten

(Aus „Tiroler Tageszeitung“ vom 15. Jänner 2010)

Am 18. Januar 2010 meldet der „Freiheitliche Pressedienst“ (fdp), dass der **FPÖ-Südtirol-Sprecher und Nationalratsabgeordnete Werner Neubauer** Folgendes erklärt habe:

„Die Südtirolpolitik des von der ÖVP besetzten österreichischen Außenministeriums besteht darin, in Komplizenschaft mit dem italienischen Außenminister Frattini jegliche Bewegung in der Südtirolfrage zu verhindern, die Rom unangenehm ist.“

Vor einigen Tagen habe er nämlich Außenminister Spindelegger

(ÖVP) persönlich auf die Frage der Doppelstaatsbürgerschaft angesprochen und eine verblüffend offene Antwort erhalten: *„Spindelegger erklärte mir unverblümt, dass es für ihn nicht in Frage komme, Italien zu verärgern.“*

Mehr als 21.000 Unterschriften für die Doppelstaatsbürgerschaft

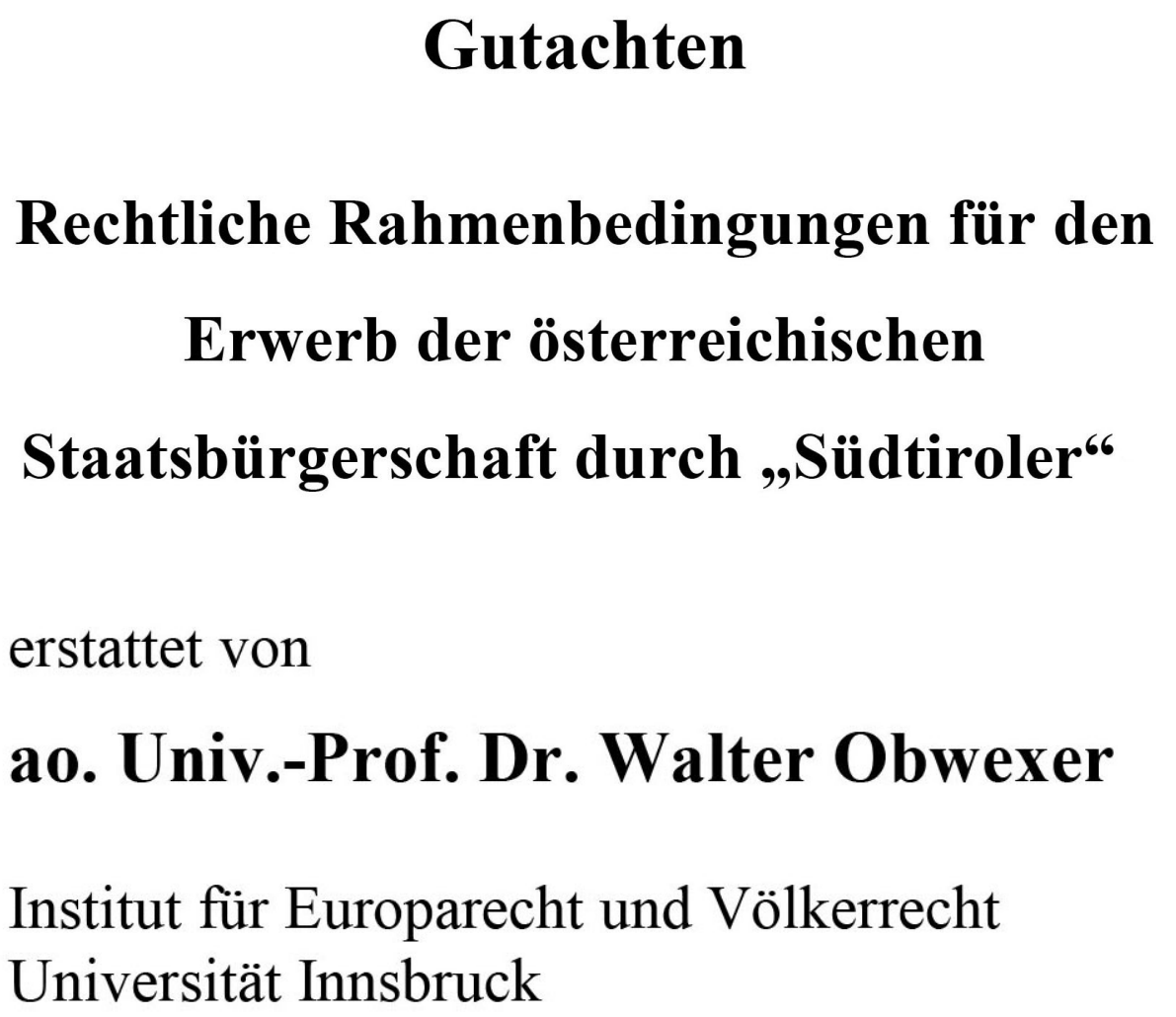
Im Februar 2011 wurden in Wien den im österreichischen Nationalrat vertretenen Parteien mehr als 21.000 Unterschriften unter einer Petition für die Ermöglichung einer Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler überreicht.



Wie die „Tiroler Tageszeitung“ am nächsten Tag berichtete, stand die ÖVP jedoch *„dem Ansinnen eher distanziert gegenüber.“*

Ein eindeutiges positives Gutachten

Am 24. Mai 2011 stellte der **Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer vom Institut für Europarecht und Völkerrecht Universität Innsbruck** in einem Gutachten fest, dass der Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft durch Südtiroler rechtlich grundsätzlich möglich sei. Es müssten lediglich entsprechende Änderungen des Staatsbürgerschaftsgesetzes beschlossen werden. („Tiroler Tageszeitung“ vom 31. Mai 2011)


Gutachten

Rechtliche Rahmenbedingungen für den Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft durch „Südtiroler“

erstattet von

ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer

Institut für Europarecht und Völkerrecht
Universität Innsbruck

Südtiroler Landtag und namhafte Völkerrechtsexperten für Einführung der Doppelstaatsbürgerschaft

Am 9. März 2012 nahm der Südtiroler Landtag mit großer Mehrheit einen Beschlussantrag der „Süd-Tiroler Freiheit“ an

und sprach sich für die Einführung der Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler aus.

Am 23. März 2012 berichteten die „Dolomiten“, dass namhafte Verfassungs- und Völkerrechtsexperten gegenüber dem Südtirol-Unterausschuss des Österreichischen Nationalrates erklärt hätten, dass es keine rechtlichen Hindernisse für den „Doppelpass“ gebe.

„Jetzt liegt es an der Politik“

DOPPELPASS: Experten sehen keine rechtlichen Hürden – Zeller: Jetzt Details dran

BOZEN/WIEN (wib). Rechtlich gibt es keine Hürden für die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler. Das erklärten Experten gestern unisono vor dem Südtirol-Unterausschuss im Österreichischen Nationalrat. „Jetzt ist es nur mehr eine politische Entscheidung, ob der Doppelpass den Südtirolern ermöglicht wird oder nicht“, erklärt der Südtiroler Parlamentarier Karl Zeller. Und freilich eine Sache von Details.

Völkerrechts- und Verfassungsexperten haben gestern vor dem Unterausschuss unter dem Vorsitz von Hermann Gahr (ÖVP) die rechtliche Seite der Doppelstaatsbürgerschaft beleuchtet – und sind zu einem positiven Ergebnis gekommen. In dieser Hinsicht gebe es keine Hürden, berichtet SVP-Parlamentarier Karl Zeller, der als Experte an der Anhörung teilgenommen hat.

(Aus „Dolomiten“ vom 23. März 2012)

„Alle Verfassungs- und Völkerrechtsexperten kamen zum Schluss, dass es keine rechtlichen Hindernisse für den Doppelpass gibt.“

Karl Zeller

ÖVP-Außenminister Sebastian Kurz gegen

Doppelstaatsbürgerschaft

Am 2. Juli 2015 berichteten die „Dolomiten“ jedoch, dass in Österreich der neue **Außenminister Sebastian Kurz (ÖVP)** erklärte: *„Österreich hat sich dazu verpflichtet, Doppelstaatsbürgerschaften zu vermeiden.“*



Außenminister Sebastian Kurz.



ÖVP-Südtirol-Sprecher Hermann Gahr

Doppelpass-Antrag wird zu den Akten gelegt

UNTERAUSSCHUSS: Antrag mehrheitlich nicht geteilt

Am 29. Jänner 2016 berichteten die „Dolomiten“, dass der Südtirol-Unterausschuss des Österreichischen Nationalrates unter der Federführung des Abgeordneten **Hermann Gahr (ÖVP)** einen freiheitlichen Antrag um die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler **mehrheitlich mit den Stimmen der ÖVP** abgelehnt habe.

Südtiroler Altmandatare legen eine Denkschrift vor

Am 15. Februar 2018 stellten die **Altmandatare der „Südtiroler Volkspartei“ (SVP) Karl**

Ferrari, Georg Pardeller, Bruno Hosp, Franz Pahl und Siegfried Brugger auf einer Pressekonferenz in Bozen eine Denkschrift

vor, in welcher in 70 Punkten dargelegt wurde, dass der Doppelpass für Südtiroler ein *„Herzensanliegen und eine staatenverbindende Bereicherung“* sei.

DEBATTE: Club der SVP-Altmandatare legt Denkschrift vor – Doppelte Staatsbürgerschaft soll österreichisch-italienische Beziehung stärken

BOZEN (aw). Die SVP-Altmandatare erklärten gestern, dass für sie der Doppelpass für Südtiroler ein „Herzensanliegen“ und eine staatenverbindende Bereicherung ist.

70 Punkte umfasst die Denkschrift, die eine Arbeitsgruppe der Altmandatare ausgearbeitet hat – gestern wurde das Papier am Sitz der Partei vorgestellt. Im



Die Altmandatare sprechen sich für den Doppelpass aus. Von links: Karl Ferrari, Georg Pardeller, Bruno Hosp, Franz Pahl und Siegfried Brugger.

Druck aus Rom – die türkis-grüne Koalitionsregierung ist willfährig

Am 18. September 2018 meldete die Tageszeitung „Dolomiten“, dass man in Rom aber anders dachte und den *„Druck gegen Österreichs Pläne zur Einführung eines Doppelpasses für Südtiroler“* verschärfe.

Wie man in Rom offenbar zu Recht erwartet hatte, war die türkis-grüne Koalitionsregierung in Wien darauf bedacht, die Freunde in Italien nicht vor den Kopf zu stoßen. Am 7. Juli 2020 veröffentlichten die „Dolomiten“ ein Interview mit dem **österreichischen Außenminister Schallenberg**, in welchem dieser erklärte: *„Die doppelte Staatsbürgerschaft steht nicht im Regierungsprogramm und wird nicht weiter verfolgt.“*

Doppelpass für Südtiroler in Wien vom Tisch

AUSSENMINISTER: Steht nicht im Regierungsprogramm, wird nicht weiter verfolgt – 2. Welle: Virus macht keinen Urlaub – Siche

BOZEN. Die einen wollten sie unbedingt, die anderen auf keinen Fall – jetzt ist sie für die nächsten Jahre vom Tisch: „Die doppelte Staatsbürgerschaft steht nicht im Regierungsprogramm und wird nicht weiter verfolgt", sagt Österreichs Außenminister Alexander Schallenberg im Gespräch mit den „Dolomiten".



(Aus „Dolomiten" vom 7. Juli 2020)